

auch Filme unterschiedlichster Art waren und sind nach wie vor eine Riesenleidenschaft von mir. Damals natürlich vor allem Disney-Filme.

**Gab es dabei auch etwas, was Ihre Eltern Ihnen verboten haben zu gucken?**

Ja, Einiges! Da ich relativ früh eine Vorliebe für Actionfilme und Thriller entwickelt habe, musste meine Mutter schon ganz genau aufpassen, was sich ihr kleiner Junge da alles so anschaut. Als Teenager wurde nach langem Betteln dann auch manchmal ein Auge zugedrückt und ich durfte mir einen Film ansehen, der vielleicht noch nicht ganz für mich geeignet war - also geschadet hat es mir nicht.

**Für „Schloss Einstein“ mussten Sie zurück in die Schule. Waren Sie früher ein guter Schüler?**

Ich muss wohl zugeben - Nein - allerdings gilt wohl auch bei mir die gute alte Ausrede: „Er könnte ganz toll in der Schule sein, aber er ist einfach zu faul.“ Aber ich hatte tatsächlich damals ganz andere Sachen im Kopf als Schule. Das ich mit dem Drehen früh angefangen habe und so auch schnell wusste, welchen tollen Beruf ich dann nach der Schule ausüben würde, hat meine Motivation, jeden Tag zu pauken, nicht gerade erhöht. Aus heutiger Sicht weiß ich natürlich mein Abitur, das ich dann doch mit Hängen und Würgen geschafft habe, sehr zu schätzen und möchte es nicht missen. Es gibt einem einfach Sicherheit und ist viel wert.

**Was war Ihr Lieblingsfach?**

Meine Lieblingsfächer waren immer jene, in denen wir einen netten Lehrer vorgesetzt bekommen haben. Aber rückblickend waren es wohl vor allem praktische Literatur (also Theater), Pädagogik und Philosophie. Auf gar keinen Fall Mathematik - das hätte selbst ein netter Lehrer nicht retten können.

**In „Schloss Einstein“ sind Sie ein „Chef zum Selberbasteln“. Was heißt das?**

Ich darf nicht allzu viel verraten, aber ich darf sagen, dass sich die Schüler einen Direktor zum selber bauen aus dem Internet bestellen und der dann irgendwann ganz schön aus dem Ruder läuft - aber wer mehr erfahren will muss sich die Folge ansehen.

**Die Dreharbeiten waren ziemlich turbulent. Was durften Sie alles machen?**

Wahnsinnig lustige Sachen! Wir haben Schloss Einstein schon ein wenig auf den Kopf gestellt. Zu den Highlights zählt sicherlich mein Raketenmobil mit dem ich durch die Schulflure heize. Aber auch einen großen Stapel Porzellanteller und Schüsseln in der Cafeteria zu zerschmettern, hat großen Spaß gemacht.

**Sie selbst sind noch nicht alt, aber Ihre Schauspielkollegen bei „Schloss Einstein“ sind deutlich jünger. Was war das für ein Gefühl für Sie?**

Das muss ich wirklich sagen, hat mich wahnsinnig überrascht. Ich hatte im Vorfeld die Befürchtung, dass die Schloss Einstein Kids eventuell ein wenig arrogant seien könnten. Immerhin haben sie ja nun mit ihren jungen Jahren schon einen gewissen Promistatus und der bekommt Kindern oder Jugendlichen oft schlechter als gewünscht. Diese Erfahrung musste ich selber leider schon oft genug mit anderen „Kollegen“ in meiner Kindheit machen. Allerdings wurde ich wirklich vom Gegenteil überzeugt, die Kids sind ehrlich toll. Superlieb, nett und vor allem wahnsinnig professionell! Da kann sich vielleicht manch alter Hase noch 'ne Scheibe von abschneiden.

Das komplette Interview lest ihr unter [www.nrz.de/kinder](http://www.nrz.de/kinder)

*Katrin Martens*